

VALENTIN REICHERT

EIN TÄNZCHEN MIT MARTHA



**DAS THEATER DER
TU DRESDEN**

Entwurf
nicht veröffentlichen!

© 2019 Valentin Reichert

Alle Rechte vorbehalten.

Auflage vom 29. Mai 2020.
Gesetzt und gedruckt in Dresden
für

DIE BÜHNE e.V.
Teplitzer Str. 26
01219 Dresden

EIN TÄNZCHEN MIT MARTHA

VALENTIN REICHERT

2019



Ein tragik-komisches Figurenspiel

AUTOR

Valentin Reichert

ROLLEN

6 Spieler*innen
1 Chello

URAUFFÜHRUNG

12. Juli 2019
DIE BÜHNE

REGIE

Valentin Reichert

REGIEASSISTENZ

Luise Kunitz

PUPPENBAU

Valentin Reichert

KOSTÜMGESTALTUNG

Yannick Cosso

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Szene 1 Staubsauger	7
Szene 2 Pfleger kommen	8
Szene 3 Traumsequenz	11
Szene 4 Fluchtversuch am Seil	11
Szene 5 Sören hat keine Zeit	12
Szene 6 Großer Auftritt von Martha	13
Szene 7 Das Malheur	14
Szene 8 Seilversuch Nr. 2	16
Szene 9 Sörens Plan	17
Szene 10 Marthas Empörung	18
Szene 11 Notfall	19
Szene 12 Allein	20

SZENE 1 STAUBSAUGER

ein Zimmer mit einem Bett, ein Seil hängt von der Decke, Martha
sitzt auf dem Bett,
Puppenspieler „Kopf“ K führt Kopf von ihr
Geigenmusik, Spot Martha
Unterbrechung, Galina betritt Raum und staubsaugt
Martha beobachtet sie aufmerksam
Galina nimmt Wäschekorb hinterm Vorhang und geht durch Tür
kommt zurück mit anderer Wäsche, legt sie zusammen
Martha beobachtet Aweiter
Minuten vergehen
Galina legt ein Nachthemd zusammen

MARTHA: ... aber das Nachthemd war doch noch sauber!

GALINA: Nein, war es nicht, Mama.

MARTHA: Doch, ich hatte es bis jetzt nur einmal an.

GALINA: explodiert Nein, Mama, es war voller Flecken. Über und über vollgesaut mit Flecken und stank einfach nur gegen den Himmel. Genauso so saudreckig wie diese ganze Wohnung hier. Egal wo man hinschaut, es liegt Dreckwäsche herum. Ich habe vorgestern gesaugt. Es sieht schon wieder aus wie Schwein. Ich frage mich, wie du das schaffst? Wie kann man nur innerhalb von zwei Tagen so einen Schweinestall verursachen. Du bewegst dich doch nicht mal. Nicht mal ein Stück. Immer, immer, IMMER muss ich alles für dich machen und wenn ich dich darum bitte, dass du mal die Wäsche aus der Maschine nimmst, dann machst du keinen Handschlag. Immer lügst du nur. Warum lügst du mich immer nur an, dann sag doch einfach, dass du das Teil schon fast zwei Wochen lang jetzt getragen hast.

Und schmeiß deine benutzten Taschentücher weg und steck sie nicht zwischen die Sofaritzen. Das ist wirklich das letzte. Das ist wirklich widerlich, Mama.

Pause

MARTHA: Ich hatte es aber wirklich nur einmal an.

GALINA: Ja und ich bin der Kaiser von China! Der Pflegedienst kommt gleich.

Du hättest dir ja wenigstens mal eine Hose anziehen können. Man schämt sich, wenn man hier reinkommt.

MARTHA: Ich wollte mir ja eine Frische anziehen, aber die hast du ja alle gewaschen. Da war keine mehr im Schrank.

GALINA: Ach, erzähle nicht, Mutter. Da liegen noch mindestens 4 Frische im Schrank.

MARTHA: Wo?

GALINA: Unten drin.

MARTHA: Wo unten drin?

GALINA: Unten drin im mittleren Fach.

MARTHA: Nein, da war nichts.

GALINA: kriegt fast wieder einen Tobsuchtsanfall Mutter, das ...

Türklingel

GALINA: Okay, der Pflegedienst. Leg dir wenigstens die Decke hier über die Beine.

MARTHA: Da sind aber Flecken drauf. Wie sieht das denn aus.

SZENE 2 PFLEGER KOMMEN

Pfleger Arme/Beine kommen herein

GALINA: begrüßt sie

Pfleger A/B geben Pfleger K die Hand

PFLEGER A: Guten Tag, Frau Liebknecht, wie geht's uns denn heute?

MARTHA: Ach, eigentlich ganz gut. Ich war heute schon zweimal spazieren draußen.

PFLEGER A: Na das ist gut, sehr gut.

Pfleger messen Blutdruck, kontrollieren Tablettenbuch, was neben dem Bett liegt

entnehmen Blut für den Zuckertest

GALINA: Wann soll das gewesen sein?

MARTHA: Was?

GALINA: Das du draußen gewesen bist.

MARTHA: Heute morgen zum Einkaufen und vorhin, bevor du gekommen bist.

GALINA: Blödsinn, du warst nicht einmal heute draußen.
Der Kühlschrank ist komplett leer.

MARTHA: Doch, war ich. Ich habe Milch, Butter, Wurst, Kaffee und Joghurt gekauft.

Und dann war da der eine Mann auf der Straße und der wollte mit mir tanzen. zum Pfleger Wissen Sie, ich war nämlich mal Balletttänzerin, vor der Geburt von meinen zwei Kindern.

PFLEGER A: Aha, das ist ja interessant. Balletttänzerin so so.

MARTHA: Der Mann hat dann mit mir getanzt. Mitten auf der Straße. Und dabei hab ich den ganzen Einkauf auf der Straße verteilt. Das lag dann alles rum und dann sind auch noch die Autos über die Milch und über den Kaffee gefahren. Die anderen Sachen hat der Mann mir dann einfach geklaut. Zuerst ist er so freundlich zu mir und dann beklaut er mich noch.

Rampenlicht von unten

WAHNSINN K: Orr, das war wirklich gemein von ihm. Er konnte nicht ertragen, dass du besser getanzt hast, als er. Darum war er ...

WAHNSINN A: Neidisch!

WAHNSINN B: Neidisch!

WAHNSINN K: Neidisch! Jeder weiß doch, dass du die beste Solotänzerin im Ensemble bist, Martha.

WAHNSINN B: Keiner bekommt die Arabesque so gut hin wie du, Martha.

WAHNSINN A: Diese perfekte Streckung in den Armen ...

WAHNSINN B: ... und Beinen.

WAHNSINN A: Auf Spitze, ohne wackeln ...

WAHNSINN B: ... perfekte Haltung.

WAHNSINN K: Er hat dein Zeug dann herum geworfen und es mit genommen.

Einfach weil er nicht ertragen konnte, wie unglaublich gut du bist.

Rampenlicht aus

GALINA: Du hast also mit einem fremden Mann auf der Straße getanzt?!

MARTHA: Neidisch war er, weil ich besser getanzt habe. Weil ich die Arabesque besser hinbekomme, als er. Frech war das, wirklich frech.

GALINA: Die Arabesque ... ach Gott verzweifelt Sehen sie, was ich meine, sie erfindet die ganze Zeit irgendwelche Geschichten.

MARTHA: schreit DAS IST NICHT ERFUNDEN. ICH SPINNE DOCH NICHT. ICH HABE GETANZT DRAUßEN. GETANZT. GETANZT. GETANZT. zap-pelt wild mit den Beinen dabei
Pfleger kämpfen mit Martha.

PFLEGER A: In Ordnung, wir lassen Sie kurz alleine, bis sie sich beruhigt hat.

Alle Pfleger lassen von ihr ab. Puppe liegt ruhig da.

Pfleger K zu Galina gewannt

PFLEGER K: Spricht ihre Mutter öfters so wirre Sachen?

MARTHA: Seit einem Jahr jetzt ungefähr. nähert sich dem Seil während sie spricht, lässt es durch die Finger gleiten Erst nach dem Tod von ihrem Ehemann ist es erst so richtig schlimm geworden.

PFLEGER B: Wann war das?

GALINA: Oktober 2017

PFLEGER A: Und woran?

GALINA: Lungenentzündung.

ALLE PFLEGER: Mmm

GALINA: Seitdem er nicht mehr da ist, muss ich mich jetzt um alles kümmern. Sie war schon immer sehr träge und hat sich wenig bewegt. Aber jetzt ist es richtig schlimm mit ihr.

ALLE PFLEGER: Mmm

GALINA: In der Tierarztpraxis komm ich gar nicht mehr hinterher mit der Arbeit. Meine Sprechstundenhilfe ist krank, die andere ist im Mutterschutz. Ich weiß wirklich nicht, wie ich das alles schaffen soll.

ALLE PFLEGER: Mmm

GALINA: Fast hätte ich letztens die falsche Katze eingeschläfert, weil ich schon wieder

mit den Gedanken nur bei ihr war. Wissen sie noch, als sie aus dem Bett gefallen ist?! Es mussten noch zwei Leuten vom Notdienst kommen, um sie wieder hoch zu bekommen.

ALLE PFLEGER: Mmm

Alle Pfleger sprechen nacheinander ein Wort

Die Vitalwerte ihrer Mutter sind katastrophal. Sie bräuchte Rundum-beträuung. Haben Sie schon daran gedacht, sie in eine Seniorenre-

sidenz zu geben?

GALINA: Ja, aber sie weigert sich. Sie weigert sich mit Händen und Füßen.

ALLE PFLEGER: Mmm

GALINA: Ich kann sie doch nicht zwingen? Oder? Sie ist doch schließlich meine Mutter.

SZENE 3 TRAUMSEQUENZ

Martha fliegt mit Hilfe der Pfleger durch den Raum, macht anmutige Bewegungen, wie eine Balletttänzerin, Geigenmusik, träumt vor sich hin, Applaus vom Band, leise Herzschräge sind zu hören

SZENE 4 FLUCHTVERSUCH AM SEIL

Galina steht vor dem Seil, schaut nach oben, ist bereit hochzuklettern

GALINA: Zeit. Zeit für mich haben. Einmal nur Zeit für mich haben. Mehr verlange ich doch nicht. Und hier raus aus diesem Sklaventum

...

springt das Seil hoch Jedes Muttertier lässt ihr Junges irgendwann los und scheucht es in die große Welt, damit es allein zurecht kommt. Es dreht sich weg von ihr und kümmert sich um sein Leben. Und die Mutter dreht sich weg und kümmert sich um ihr Leben. Beide haben jetzt zwei Leben und beide müssen sehen, wie sie klarkommen und wenn das Muttertier alt ist, dann stirbt es halt und ist keine Belastung mehr für die anderen. Klettert mühsam nach oben Einschlüpfen. Verdammst, warum ist der Mensch einfach kein Tier. Sturheit. Diese grenzenlose Sturheit. Ich ertrage diese Sturheit von ihr nicht. Denkt auch mal irgendjemand an mich?

Marthas Stimme aus dem Off

MARTHA: Schatz, ich denke an dich.

GALINA: stoppt am Seil Ja, und ich an dich, Mama. Ich denke soviel an dich.

MARTHA: Galina.

GALINA: Nein, ich kann jetzt nicht.

MARTHA: Galina, meine Spritze ...

GALINA: Nein, Mama.

MARTHA: Galina, ich finde meine Insulinspritze nicht ...

GALINA: Gott, warum, warum nur?

MARTHA: Galina, mir ist nicht gut.

GALINA: Mama, hast du was gegessen heute?

MARTHA: Kannst du bitte die Heizung hochdrehen, mir ist kalt.

GALINA: Es sind fast 30 Grad hier. Zieh dir bitte eine Hose an, wenn dir kalt ist.

MARTHA: Galina, Galina, Galina, Galina ...

GALINA: Ja, Mama, ich komme. Springt runter. BLACK

SZENE 5 SÖREN HAT KEINE ZEIT

Umbau

Weißer Tisch, zwei Böcke, Sören sitzt da und versucht ein Kartenhaus zu bauen

Galina steht hinter ihm und beobachtet ihn

SÖREN: hochkonzentriert Diesmal weiß ich, dass es funktioniert. Die Schweden sind bei dem letzten Projekt abgesprungen, weil ich die Etagenwohnungen einfach zu hoch konstruiert habe. Die kennen doch nur niedrige Häuser dort. Da hätten die einfach Höhenangst bekommen. Das hab ich völlig falsch eingeschätzt. Aber diesmal, diesmal habe ich ein gutes Gefühl. Das sind Araber. Araber, verstehst du. Die bauen sich Skihallen in Wüsten. Diese Scheiche haben soviel Geld. Die lassen mich alles bauen. ALLES, was ich will und dann kennt jeder die Marke **Liebknecht**. Ich warte nur noch auf die Bestätigung. Der Anruf muss heute kommen.

Galina pustet die Karten weg

SÖREN: aufgebracht Du glaubst nicht an mich, Galina! Die eigene Schwester sollte ihren Bruder unterstützen.

GALINA: Unterstützen? Unterstützen in was denn, Sören? Bauprojekte, die nie zu Stande kommen?

SÖREN: International ist der Markt halt sehr schwierig. Da muss man Geduld haben.

GALINA: Regional aber nicht. Bau doch mal in der eigenen Stadt.

SÖREN: Pff, da bleibt man immer nur so n kleines Würstchen. Du musst groß denken.

Wenn du es geschafft hast eine Skihalle in einer Wüste zu bauen, dann respektieren dich die Leute. sammelt die Karten wieder vom Boden auf

GALINA: seufzen Ich hab noch zwei Chinchillas und eine Lapradoodle reinbekommen gestern. Und musste dann noch extra rüber, um zu sehen, ob sie ihr Insulin gespritzt hat. Sören könntest du nicht öfters nach ihr schauen?

SÖREN: Mama hat doch ihre Pflegekräfte.

GALINA: Aber die sind auch nicht die ganze Zeit da.

SÖREN: Ich würde ja gerne, aber die Entwürfe muss ich hier noch fertig machen.

GALINA: Du bist eine große Hilfe!

SÖREN: Was?! Sie will nicht ins Pflegeheim und mit diesem Auftrag verdiene ich so viel Geld, dass ich ihr noch 5 weitere anstellen kann. Dann kann sie zuhause bleiben und muss nicht in so eine Einrichtung.

MARTHA: Ich wünsche mir doch nur ein wenig Entlastung. Versteht das denn hier keiner.

Sören ist völlig vertieft in seine Arbeit

GALINA: Arrgh, warum frage ich dich überhaupt jedes Mal?! Stürmt raus

Smurmelnd Skihalle.

SZENE 6 GROßER AUFTRITT VON MARTHA

Rampenlicht

Pfleger sind bei Martha, ausgelassene Stimmung, Sektflaschen, goldener Blumenkranz für Martha

ALLE PFLEGER: Pozdravlyayu! Hahahaha

MARTHA: Ich war sehr gut oder?

WAHNSINN A: Gut? Das war mehr als gut.

WAHNSINN K: Sie waren der absolute Star.

WAHNSINN B: Das Publikum hat sie geliebt.

So viele Pirouetten. Geliebt hat es sie.

WAHNSINN B: Geliebt!

WAHNSINN K: Geliebt!

ALLE: Pozdravlyayu! Hahahaha

MARTHA: Der Ballettdirektor ist dann gleich zu mir gekommen und hat mir gratuliert.

Keiner hätte die Petruschka in Strawinskys Stück so überzeugend getanzt, wie ich.

WAHNSINN B: Martha, du bist eine Bereicherung für das Ballett Russe.

Sergej Djagilew wäre so stolz gewesen, wenn er dich noch erlebt hätte.

WAHNSINN K: Möge er in Frieden ruhen.

WAHNSINN A: Jetzt wird gefeiert.

Holt ein Tablett mit Sektgläsern hervor, gießt Sekt ein, verschüttet alle Getränke, sodass eine Pfütze am Boden entsteht

Alle lachen lautstark

Pfleger A und B ab, Pfleger K bleibt

SZENE 7 DAS MALHEUR

Galina kommt rein und sieht die Pfütze

GALINA: Nein, Mama, nicht schon wieder ...

holt Putzeimer und Schrubber

fängt an sauber zu machen

GALINA: Du sollst doch Einlagen tragen über Nacht. Warum machst du das denn nicht?!

MARTHA: Ich darf doch wohl noch ein bisschen feiern, nach so einem großen Auftritt. Hast du mich nicht auf der Bühne gesehen? Sie haben alle gejubelt und geklatscht und der Direktor ...

GALINA: schaut hinter Vorhang Hier, noch eine riesige Packung mit Einlagen. Ungeöffnet.

Warum kaufe ich dir eigentlich diese Sachen?

MARTHA: Jetzt sei doch nicht so wütend.

GALINA: Was soll ich denn sonst sein, wenn du nie auf mich hörst.

MARTHA: Du bist genauso ein Kunstbanause, wie dein Vater. Herbert war auch nie mit, wenn wir Aufführung hatten.

GALINA: Mama, du warst nie Balletttänzerin. Du hast mit 6 Jahren mal getanzt. Dann nie wieder. Du warst eine kleine Sekretärin in einer kleinen Versicherungsagentur.

MARTHA: Was? Nein.

GALINA: Doch, Mama.

MARTHA: Ich werd doch wohl noch wissen, was ich gearbeitet habe.

GALINA: Die Nachbarin war es.

MARTHA: Die Nachbarin war was?

GALINA: Die Nachbarin war Balletttänzerin. Damals 1950, wo du mit Oma in der Furchenstraße gewohnt hast. Sie hatte dir immer Geschichten von ihrer Arbeit erzählt.

MARTHA: Welche Nachbarin denn?

GALINA: Frau, na, hier Frau versucht sich an den Namen zu erinnern stöhnt Ich muss die Praxis wieder aufmachen. Wenn der Pflegedienst nachher kommt, sag ihnen, sie sollen deine Insulinspritze nochmal kontrollieren. Ich glaube, die Dosierung ist ein wenig zu gering in deinem Fall. Hast du dich heute früh gespritzt?

MARTHA: stolz Ja.

GALINA: Wirklich?

MARTHA: stolz Nein.

GALINA: Mutter!

MARTHA: Nicht schlimm, ich hab dann heute Mittag einfach doppelt gespritzt.

GALINA: hysterisch Das darfst du nicht. Wie oft hab ich dir schon gesagt, dass du nicht einfach die Menge erhöhen darfst. Du bringst dich noch irgendwann um damit.

Pause

MARTHA: Naja ... dann wärs ja gut. Dann mach ich dir auch keine Probleme mehr.

GALINA: Ich muss los. Ich komm nachher nochmal vorbei.

Galina seufzt, ab

SZENE 8 SEILVERSUCH NR. 2

Spot Seil

Galina steht davor und versucht hoch zu klettern

dramatische Geigenmusik

Martha hängt auf einmal an ihrem Fuß wie ein Gewicht

MARTHA: Galina, hörst du mich?

GALINA: stöhnend Ja Mama, was ist?

MARTHA: Ich habe irgendetwas am Fernseher gemacht. Der bringt kein Bild mehr.

GALINA: Bist du auf eine falsche Taste gekommen?

MARTHA: Ich weiß es nicht. Ich habe nichts gemacht.

GALINA: Dann mach ihn noch mal aus und wieder an!

Martha krabbelt langsam ihr Bein hoch

MARTHA: Die Fernbedienung reagiert nicht. Kannst du nicht kommen und mir helfen?

GALINA: Frag doch Sören! wird langsam panisch

MARTHA: Der hat keine Zeit. Ist in einem Kundengespräch, sagt er.

GALINA: Mama, ich kann gerade nicht.

Martha erreicht ihre Schultern

MARTHA: Galina, ich brauche dich.

GALINA: Ich kann nicht.

MARTHA: Herbert ist nicht mehr da. Du kannst mich doch nicht alleine lassen.

Der Fernseher geht nicht. Galina.

GALINA: Mama, du musst ins Pflegeheim.

MARTHA: Ich gehe aber in kein Pflegeheim! Ich will hierbleiben. Ich will bei euch bleiben. Ich will bei dir bleiben ...

GALINA: ICH KANN ABER NICHT MEHR!

Galina, Pfleger und Martha fallen

Puppe fällt hin, alle schockiert

GALINA: Oh Gott, ist ihr was passiert?

Puppe wird untersucht von Pflegern

PFLEGER B: Nein, Beine funktionieren noch.

PFLEGER A: Ja, Arme sind auch noch dran.

PFLEGER K: Kopf sieht auch gut aus.

Legen die Puppe zurück ins Bett

GALINA: In Ordnung, dann können wir weitermachen?

SZENE 9 SÖRENS PLAN

Sören sitzt am Tisch, baut Jenga-Turm, Galina dahinter und beobachtet ihn

GALINA: Hast du gehört, was ich gesagt habe?!

SÖREN: Mmmh ...

GALINA: Sie hat mich regelrecht zu Boden gerissen, als sie den Halt auf der Treppe verloren hat. Sie plumpste einfach runter, wie so ein nasser Sack. Ich dachte, sie fällt auf mich drauf. Das war das letzte Mal, dass ich sie zum Arzt bringe, wenn Frau Doktor Schilde keine Zeit für Hausbesuche hat. Oder ich nehme eine Sackkarre. Aber da weiß ich auch nicht, ob die Luft das in den Reifen aushält. Die platzen dann wahrscheinlich unter ihrem Gewicht einfach. Das waren vier Stufen. Vier Stufen und sie bekommt es nicht hin. Wie kann man bei vier Stufen in Panik geraten und das Gleichgewicht verlieren? Vier Stufen und zehn Schritte und sie wäre im Auto bei mir gewesen.

SÖREN: völlig abwesend Mmmh ...

GALINA: schmeißt Turm ein HÖRST DU JETZT ENDLICH AUF MIT ARBEITEN, WENN ICH MIT DIR REDE ?!

SÖREN: seufzt, sammelt die Steine langsam ein Das Projekt kann stattfinden. Die arabischen Berater des Königs haben die Bestätigung für den Bau seines Sommerhauses gegeben. Meine Pläne haben ihnen anscheinend so gut gefallen, dass sie gleich möchten, dass ich für ein Jahr nach Riad ziehe und den Bau anleite. Mein konstruktivistischer Stil gefällt ihnen, sagen sie.

GALINA: Warte, du bist ein Jahr in Saudi-Arabien?

SÖREN: Ja, aber das ist ein richtig fetter Fisch, den ich da geangelt habe. Sowas Großes habe ich noch nie gemacht. Das wird uns reich machen.

GALINA: Und was ist mit Mutter?

SÖREN: Wenn das Projekt über die Bühne ist, dann bekommt sie 24h-Hausbetreuung und kann sich von mir aus in einer Sänfte herumtragen lassen.

GALINA: Und bis dahin spiele ich weiter das Hausmädchen für sie?

SÖREN: Warum bist du nur so pessimistisch?

GALINA: Warum denn Saudi-Arabien? Warum muss es denn so weit weg sein.

Ich brauche dich hier.

SÖREN: nimmt ihre Hände Galina, das ist wichtig für mich. Du wirst sehen, wenn der König mit meiner Arbeit zufrieden sein wird, kommen vielleicht noch mehr Aufträge rein.

GALINA: Dann gehe ich mal wieder zu unserer Königin rüber.

SZENE 10 MARTHAS EMPÖRUNG

Rampenlicht

Martha und die Pfleger auf Bett, Martha wird gedehnt

MARTHA: Stellt euch das mal vor; ich in einem Pflegeheim.

WAHNSINN B: Empörend, mon Dieu!

WAHNSINN A: Eto Pozor!

WAHNSINN K: Als wenn man die große Martha Liebknecht einfach zusammen mit diesen dahinvegetierenden, alten Menschen stecken könnte.

WAHNSINN A: Alt ...

WAHNSINN B: ... und dahinvegetierend

MARTHA: Ja, ja genau, das habe ich ihr auch gesagt, dass ich doch jetzt nicht dorthin kann. Jetzt wo wir bald die Europatour haben. Ich kann doch nicht im Altersheim tanzen.

Was würde nur Djegaliw sagen, wenn er mich dort sieht.

WAHNSINN K: Djagilew

MARTHA: Ja, Djagilew. Wie peinlich wäre das?!

WAHNSINN A: Ihre Tochter hat wirklich nicht das Recht, so mit ihnen umzugehen.

MARTHA: Sie ist ja so gemein.

WAHNSINN K: Klingelgeräusche Oh der Auftritt beginnt. Schnell Frau Liebknecht, sie müssen auf die Bühne.

MARTHA: Klingelgeräusche Ja, ich muss auf die Bühne.

WAHSINN B: Klingelgeräusche Toi, toi, toi. Sie werden wieder großartig sein.

SZENE 11 NOTFALL

Klingelgeräusche, Martha liegt im Bett und ist im Delirium,
brabbelt vor sich hin
Pfleger um sie, Galina daneben

GALINA: Klingelgeräusche hebt Telefon ab Sören, sie ist nicht richtig bei Bewusstsein.

Wir müssen glaube ich den Notarzt rufen.

PFLEGER A: Frau Liebknecht, können sie mich hören.

MARTHA: undeutliche Sprache

PFLEGER A: Wann ist das passiert?

GALINA: völlig aufgelöst Ich weiß nicht genau. Ich war in der Küche und habe ihr Essen gemacht und als ich in ihr Zimmer kam hat sie nur an die Decke gestarrt.

PFLEGER B: Ich gebe ihr 40 ml Kochsalzlösung

PFLEGER A: Ihre Muskeln krampfen.

PFLEGER B: Der Notarzt ist gleich da.

MARTHA: Mama, es wird alles wieder gut.

Sören kommt rein

SÖREN: Was ist los? Was hat sie?

MARTHA: Mama hat einen Anfall. Sie hat heute überhaupt nichts getrunken. Sie ist völlig dehydriert. Oh Sören Geschwister umarmen sich

SÖREN: Beruhige dich. Sie wird ja jetzt versorgt. Alles wird wieder gut.

PFLEGER A: Frau Liebknecht, pfeifen sie mal.

MARTHA: schüttelt mit dem Kopf

PFLEGER B: Wissen sie, welcher Tag heute ist?

MARTHA: singt leise Melodie vor sich hin

PFLEGER A: Wir holen den Notdienst. Sie muss ins Krankenhaus.

Pfleger geben Galina die Puppe in die Arme

alle ab außer Galina

SZENE 12 ALLEIN

Galina legt Martha auf Bett, legt Decke über sie, wie ein Leichentuch
Pause

GALINA: sehr tonlos Jedes Muttertier lässt ihr Junges irgendwann los und scheucht es

in die große Welt, damit es allein zurecht kommt. Es dreht sich weg von ihr und kümmert sich um sein Leben. Und die Mutter dreht sich weg und kümmert sich um ihr Leben. Beide haben jetzt zwei Leben und beide müssen sehen, wie sie klarkommen und wenn das Muttertier alt ist, dann stirbt es halt und ist keine Belastung mehr für die anderen. Keine Belastung. Keine.

Keine.

Galina geht zum Seil, will hochspringen, senkt den Kopf noch einmal

Black





Eine Mutter. Eine Tochter. Zwei Welten – Martha ist dement und adipös und müsste eigentlich ins Pflegeheim, denkt aber sie sei eine große Balletttänzerin und weigert sich vehement. Ihre Tochter Galina kümmert sich um sie. Schon ihr Leben lang. Da bleibt keine Zeit an sich zu denken. Ihr Bruder Sören kann ihr auch nicht helfen, die Karriere ruft. Trotz Pflegekräfte fühlt sich Galina zunehmend unter Druck gesetzt und allein gelassen. Sie versucht, die Situation richtig zu bewältigen, Martha ist doch schließlich ihre Mutter.

Das erste Figurentheaterstück bei DIE BÜHNE über die Pflegebedürftigkeit von unseren Eltern und wie wir damit umgehen.

A-Versuch von Valentin Reichert

